

Statements Experten

„Medizin und Zahnmedizin: Prävention verbindet“

PD Dr. Erhard Siegel (Diabeteszentrum St. Josephskrankenhaus, Heidelberg)

Therapien der Parodontitis und des Diabetes unterstützen sich wechselseitig

Schon im Jahr 2011 hat sich ein Expertengremium aus Diabetologen und Parodontologen in Deutschland zusammengesetzt und die Wechselbeziehungen zwischen Diabetes und Parodontitis anhand der verfügbaren wissenschaftlichen Datenlage analysiert. Die Kollegen sind zu dem Schluss gekommen, dass es zwischen den beiden Erkrankungen eine sich gegenseitig beeinflussende Wechselbeziehung gibt.

Zum einen besteht bei an Diabetes Erkrankten ein bis zu 3-fach erhöhtes Risiko für eine Parodontitis als Folgeerkrankung oder diabetische Komplikation. Ebenfalls kann eine Parodontitis als Risikofaktor oder gar Auslöser für eine veränderte Glukose-Toleranz betrachtet werden.

Bei erfolgreicher Behandlung einer Parodontitis, bei der es darum geht die Entzündungsprozesse zu stoppen, kann auch der Blutzuckerspiegel in einer signifikanten Größenordnung verringert werden. Ebenso erleichtert eine erfolgreiche Einstellung des Langzeitblutzuckers eine Parodontitis-Therapie.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Konsenspapier erarbeitet, das in der Zeitschrift „der Internist“ publiziert wurde. Darin wurden Betreuungskonzepte für Diabetiker und Parodontitis-Patienten vorgeschlagen, die sowohl diabetologische als auch parodontologische Maßnahmen sowie häusliche Mundhygienemaßnahmen einschließen.